

Freie und Schlichter hat die Sache inoffen als letztes Mittel, als wieder einmal aus der Mitte unserer Bevölkerung der Anseh zu einer hochpolitischen Verhandlung gehen, eine Wendung zu machen werden ist. Der in der ersten Hauptverhandlung erwähnte Sturm der Entrüstung gegen das Gedicht des Alf befindet in einer Wortliste des Schriftstellers Dr. Max Oberbreyer, des Korrespondenten der Germania. Das zuletzt genannte Zeugnis hat in der Sache eine entscheidende Bedeutung und bedürfte daher wohl der Unterlegung seiner Entfaltung eines Sturmes der Entrüstung. Das hier so häufig ausfallen würde, hat man nicht geahnt. Der littliche Stürmer, Dr. Max Oberbreyer, ist bekanntlich der Vorsitzende der hiesigen Schriftsteller- und Künstlergesellschaft "Symphonie", welche sich jenseit durch die Veranstaltung eines öffentlichen "Kreisausens" für fremder Meßfremde um die Hebung der Stillsitzler befondere Verdienste erworben hat. Was würde wohl die fromme Germania dazu sagen, wenn sie ihr tugendhaften Lämmlein auf solchen Abwegen erblickte!

Dr. Max Oberbreyer hat im Jahre 1896 in Magdeburg einen öffentlichen Schand dadurch erregt, daß er als Theaterkritiker des General-Anzeigers der Schaulpieren Herr Welles schriftlich einen unverdächtig Antrag machte und dann, als er eine energische Ablehnung erhielt, die Schaulpieren so lange überhand behandelte, bis diese sich zur Wehre setzten und den Lärmtentel entlarvte. Als der weise und gerechte Kunstkritiker sogar den Direktor des Stadttheaters veranlassen wollte, gegen Ferdinand Welles einzuschreiten, führte ihn der Schaulpieren A. Hoffmann (so dieser Herr identisch ist mit dem jetzigen Regisseur des hiesigen Stadttheaters, Herrn A. Hoffmann, wissen wir nicht im Namen aller Mitglieder des Stadttheaters gehörig ab.

Dieser Dr. Max Oberbreyer war jedenfalls die gescheitete Persönlichkeit, die in seinem Stillsitzersgefühle durch das Gedicht des Alf verlegt zu fühlen.

Ausland.

Frankreich. Die zweijährige Dienstzeit soll in der Armee eingeführt werden.

Italien. Der zurückgetretene Kommandant Colombo wurde gestern mit 265 gegen 158 Stimmen wiedergewählt. Da der Mann infolge seiner partiellen Wechselsfähigkeit bei der linken Verhöf ist, bedeutet seine Wiederwahl alles andere als die Wiederkehr gereizter Zustände.

Sina. Der englische Missionar Brooks ist unlängst von Mitgliedern der geheimen Gesellschaft der "Boyers" ermordet worden. Die englische Regierung hat jetzt durchgesetzt, daß zwei der Mörder entpauert, einer lebenslänglich, einer auf zehn Jahre und einer auf zwei Jahre ins Gefängnis geworfen wurden. Ferner soll auf Kosten der hiesigen Regierung eine Gedächtnisfeier mit einer Euhymel auf dem Schaulpied von Canterbury angebracht werden.

England und Transvaal.

Der Kriegsschauplatz.

Die Nachricht, daß Lord Roberts' Lage keineswegs eine besonders rosigte ist, wird durch die jetzt geflohen eingetroffenen Nachrichten bestätigt. Die Buren haben am Sonnabend in unmittelbarer Nähe von Bloemfontein den Engländern eine empfindliche Schlappe zugeführt. Das Kriegsamt berichtet darüber amtlich: Oberst Broadwood meldet an Roberts, daß der Feind im Lager von Tzananza heranzieht, und daß er, Broadwood, sich auf die Wasserwerke, die 17 englische Meilen nördlich gegen Bloemfontein liegen, zurückziehen will. Lord Roberts erwiderte, daß bei Tagesanbruch die 9. Division zur Unternehmung abgehen. In der Nacht rückte Broadwood zu den Wasserwerken ab und lagerte sich dort auf. Am Morgen des 2. d. d. wurde Broadwood auf drei Seiten angegriffen, er landete seine Batterien und das Gepäck unter Bedeckung durch Kavallerie in der Richtung auf Bloemfontein ab. Zwei Meilen von den Wasserwerken entfernt führt die Straße über ein hieses und trodenes S trombett, in dem sich die Buren während der Nacht so gut verborgen haben, daß englische Spähmannschaften sie bei ihrem Vorbeikommen nicht entdecken. Als die Wäpungen und die Kanonen die Ueberfallsstelle passierten, eröffneten die Buren das Feuer. Viele Führer und Pferde wurden aus nächster Nähe erschossen. 7 Geschütze fielen in die Hände der Buren. Der Rest der Truppe verließ die Stelle und zog sich auf das Schloß. Später fanden Späher, daß der Feind die Nacht nicht beizugibt; darauf setzte der übrige Teil der Meiterei Broadwoods an dieser Stelle über das Flußbett und formierte sich aus neu mit großer Ausdauer. Auf die Nachricht von der harten Verdrängung Broadwoods befehl Lord Roberts dem General, dem Kommando der beiden übrigen Divisionen zur Unternehmung der 9. Division nachzufolgen. Um 2 Uhr nachmittags traf die 9. Division auf dem Schaulpied des Gefechts ein. Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10000 Mann mit Geschützen, über deren Zahl nichts bekannt ist, geschätzt. Die Verluste der Engländer betragen nach amtlicher Meldung eine Kavallerie von 200 gefangen genommen wurden. Eine Kavallerie der Lord Roberts vom 1. April meldet noch:

Oben geht die Meldung ein, daß die Buren in der Richtung auf Ladbrand zurückgegangen sind und die englischen Verbundenen nicht mitgenommen haben. Sie haben 12 ver wundene englische Offiziere und etwa 70 Mann bei den Wasserwerken zurückgelassen, wozu wir jetzt eine Menge Buren einherführen. Ich beabsichte die Stelle am Spuit, wo die Buren einen Hinterhalt gelegt hatten. Der Schaulpied enthält einen furchtbaren Anblick; er ist bedeckt mit Wiederfabrikern, Wagentrimmern und Vorräten; hier und da liegen Leichen. Nur die Geistesgegenwart und die Geduld der fähigsten Lehenden konnte verhindern die Vernichtung der ganzen Kavallerie. Heute veränderte die Vernichtung trotz des heiligen Feuers der Buren, worauf sie selbst das Feuer eröffnete. Der Feind verlor fünf Tote und neun Verwundete.

In einer Sonderausgabe von gestern Abend meldet Deuts Chronik, daß die Engländer die von den Buren erbeuteten Kanonen besitzen nicht abzugeben haben. Wäre die Nachricht wahr, dann würde das Kriegsamt nicht gestutzt haben, sie zu bestätigen. So stellt sie wohl bloß einen frommen Wunsch dar. Wahrscheinlich hat dagegen die in derselben Meldung enthaltene Nachricht, daß die Wasserwerke von Bloemfontein von den Buren abgehängt sind, oder den Anfang eines planmäßigen Vorstoßes der Buren auf Bloemfontein bildet, nicht die Wahrheit. Eine Londoner Korrespondenz, deren Nachrichten sich jedoch schon häufig als bloße Kombinationen erwiesen haben, will allerdings wissen, daß die Buren von allen Seiten auf Bloemfontein anrückten und die Verbindung zwischen Jacobsbad und Kimberley einerseits und Bloemfontein andererseits abgebrochen und Methuen isoliert ist. Die nächsten Tage werden sicher Aufklärung bringen.

Aus Pretoria wird berichtet, daß am Sonnabend auch bei Mafeking ein Kampf mit der Gefangenen des Obersten Blumer stattgefunden habe. Blumer wurde gefangen und mußte sich zurückziehen. Den Tag darauf wurde der Transvaal-ernannt übermüht General Louis Botha, der Sieger von Colenso.

Die Forderung in Pretoria eine Reichstages hat, die die unpopuläre Nationalfeier war, die die Stadt in den Straßen, Hunderte von Blumenpöbeln bedeckten die Straße. Nach einem Gottesdienst in der Kirche wurde der Berg nach dem Bahnhof gebracht, von wo er auf der Bahn nach Krugfontein ging. Auf dem Bahnhofs hielt Präsident Kruger eine vaden de Ansprache, die zum größten Teil einem Nachruf für den toten General gewidmet war, aber sich auf den Krieg und die Wünsche der Buren bezog. Der Präsident erklärte emphatisch, die Buren seien entschlossen, den Kampf für die Freiheit der Republiken fortzuführen, wobei Gott in dunkler Stunde hies Hilfe gebracht habe. So sei er auch jetzt überzeugt, daß ein lichter Ausgang aus ihrer Trübsal nahe sei.

Unter den gefangenen Buren in Kapstadt trübte Typhus und die Malaria. Eine Anzahl ist schon gestorben. Der Transport nach Selena kann vorläufig nicht vorgenommen werden.

lokales und Provinziales.

Salle a. S., 8. April 1900.

*** Einen Austausch hat die sozialdemokratische Fraktion des Stadtorbenediktenskollegiums gefordert.** Durch die Eingemeindung sind die drei Genossen Emmer, Gerig und Osterburg, die bis jetzt im Gieblichener Gemeinderat saßen, in das hiesige Stadtorbenediktenskollegium übergeführt, so daß die äußerste Linke jetzt 5 Mitglieder zählt. Die drei Neuen werden jetzt vor eine größere Aufgabe gestellt, als in ihrem alten Wirkungskreis, da naturgemäß die Verwaltung einer Großstadt weit komplizierter und vielseitiger sein muß, als die eines, was die Bevölkerungszahl anlangt, allerdings sehr großen Dorfes. Zudem kommt in Betracht, daß im hiesigen Stadtorbenediktenskollegium unsere Genossen eine weit schwieriger Position haben, als in irgend einem Gemeinderate. Die sogenannten Mehrheiten aller Anträge unserer Genossen gegenüber ist eine ungleiche Tatsache, während dem aufmerksamsten Beobachter nicht entgehen konnte, daß die im Gieblichener Gemeinderat tätig gewesenen Genossen für ihre Klagen und Beschwerden meist ein williges Ohr fanden und ihren Wünschen Rechnung getragen wurde. Man stellte sich nicht auf den einseitig verneigten Standpunkt wie in Halle, daß das, was von den sozialdemokratischen Vertretern vorgebracht wurde, einfach deshalb seiner Beachtung wert ist, weil es von Sozialdemokraten kommt. Gewiß drang von der Thätigkeit unserer Genossen im Gieblichener Gemeinderat weit weniger in die Öffentlichkeit, als von der der Genossen Kruger und Albrecht in Halle, desto mehr aber machte sich der ersprießliche Einfluß bei allen größeren oder kleineren Unternehmungen innerhalb des Gemeinderates bemerkbar. Und doch ist schon etwas mehr, jetzt aber muß die Schöpfkraft der drei Neuen noch etwas sein, als bisher, da es gilt, den Vororten nach und nach die Vorteile, die nun einmal eine Großstadt unstreitig bietet, so bald als möglich ankommen zu lassen. Im übrigen ist die Vertiefung der sozialdemokratischen Fraktion im Stadtorbenediktenskollegium nur zu begrüßen. Wohl geben wir uns keiner Hoffnung hin, daß die reaktionäre kompakte Mehrheit sich in eine Minderheit verwandelt, aber das eine wird geschehen können und auch geschehen, daß die Arbeiten auf fünf Schultern verteilt werden, während sie jetzt nur auf zwei ruhen und auch von diesen zwei Genossen der eine, Gen. Albrecht, durch sein Reichstagsmandat gebunden war und noch ist, seine Kräfte mehr dem Reichstag, als dem hiesigen Stadtorbenediktenskollegium zu widmen.

*** Die neuen Stadtorbenediktenskollegium in Trotha.** Bei der von der Gemeindevertretung vorgenommenen Wahl von zwei Stadtorbenediktenskollegium wurde für die erste Abteilung der Sozialdemokraten Herr Engelke gewählt, für die dritte Abteilung der Zimmermeister Julius Hertel. Derselbe gehörte bis jetzt der zweiten Abteilung an. Die dritte Klasse, aus der sich in der Hauptwahl die dortige Bevölkerung zusammensetzt, ist demnach im hiesigen Stadtorbenediktenskollegium unterrepräsentiert, da man unseren Genossen Panje, der seit zwei Jahren im Trothener Gemeinderat saß, bei der Wahl einstimmt ignoriert hat.

*** Zur Schneiderbewegung.** Heute, Dienstag, morgen treten ca. 200 Schneidergehülfen in Streik. Vermisslich haben sie vormittag 11 Uhr folgende Geschäfte: Wigt, Böttcher, Bläse, Gottschalk, Liebig, Martin, Benz und J. Schulz, Karl Teufcher. Die geübte Verammlung in Hauptgeschäftshaus war sehr gut besucht und der Beschluß, die Arbeit niederzulegen, wurde einstimmig gefaßt. Man bewachte, daß sich einige geringe Geschäftsinhaber in der gemeinsamen Verhandlung im Wintergarten einer Handvoll Meister ins Schlepptau nehmen ließen. Im übrigen ist die Stimmung unter den Ausführenden eine begeisterte, zumal es schon fast zehn Jahre her ist, daß die Schneider ernsthaft den Versuch wagten, ihre Lage durch den Ausstand zu verbessern.

*** Zur Wohnungbewegung der Tapezierer** schreibt man uns: Eine am Freitag im Restaurant Tulpe stattgefundenen Verammlung der Meister sowie Inhaber von Magazinen schloß, teilweise eine Besserung der Löhne einzutreten zu lassen. Angeredet erklärten diese Herren solidarisch, keine in den Ausstand zu treten, bis die Gehälter wieder anzukommen. Also schwarze Liste für die Streikenden. In dieser Verammlung wurde durch Deibel dieses haben sich nun einige Meister, als da sind: Danneberg, Art, Weiß und Wöbelsberger Beilege beantragt, gefällig, ihre Bewilligung zurückzunehmen. Um sich der ebenen Sache einiger Magazin-Inhaber anzuschließen, sind diese Herren also vorübergehend geworden. Aus dem Beschluß der Meister die Konventionen gehend, haben die Gehälter der Werksstellen sich entschlossen, die Arbeit niederzulegen. Bei der Firma Danneberg arbeiten leider noch drei indifferentere Kollegen. Weiter sind in den Zustand getreten die Gehälter bei Weiss, Reinold u. Andag, Beilege und Schöble. Weitere Ausstände sehen bevor bei Partick und bei dem Zimmermeister Schmidt der Vereinigten mit Meister. Von den Kleinrentnergehülten der Gehälter mit Meister. Dieser Herr hielt es für angebracht, im Beisein eines Polizeiergenten zu seinen Leuten zu sagen: „Was wollen Sie, der wollen Sie aufstehen, um auch die anderen zum Streik zu bewegen?“ Er glaubte jedenfalls, den dort arbeitenden jüngeren Kollegen strafbare Redensarten abzufangen. Diese Redensarten ist dem Herrn nicht gelungen.

*** Achtung, Sattler!** Die Sattler in Magdeburg sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In der Treibriemenfabrik von Tiele und Günther haben die hiesigen beschäftigten Kollegen bereits die Arbeit niedergelegt. — Die Sattler z. T. tut gar stehen ebenfalls in einer Lohnbewegung. Derselben haben folgende Forderungen gestellt: 1. neunmündige Arbeitszeit, 2. Erhöhung des Lohnes um 15 Prozent, 3. für Ueberstunden ein Lohnzuschlag von 25 Prozent, 4. Freigabe des 1. Mai. Die Kollegen allerorts werden geben, diese Meldung zu berücksichtigen.

*** Was sind öffentliche Angelegenheiten?** Mit dieser Frage beschäftigen sich die Straßengänger am Montag in der Sackgasse der verfolgten Gemeindeglieder Union Gleichgewichts.

Paul Lehmann, Louis Göttsch und Hermann Ruf von hier. Die vier Angeklagten waren am 24. Februar von hiesigen Schöffengericht wegen Ueberletzung des Vereinsgesetzes zu je 15 M. Geldstrafe event. 3 Tagen Haft, Gleichwohl aber nur wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu 1 M. Die Strafen verteilt worden. Sie sollten als Verurteilten, befristet, unterlassen haben, das Wittigleberverzeihsnis beizubehalten, die Polizeiverwaltung einzureichen und G. hatte die Woche besonders erhalten, weil er das Wittigleberverzeihsnis wissenschaftlich vertheilt haben sollte. Wegen das Urteil hatten die Angeklagten Berufung eingelegt und der Staatsanwalt hatte sich der Berufung angeschlossen, um zu beweisen, daß Gleichwohl's Gefängnisstrafe von 1 Woche, wie es das Vereinsgesetz vorschreibt, in 8 Tage Gefängnis umgewandelt werde. Bekanntlich gingen die hiesigen Gemeindeglieder im Sommer v. J. mit dem Gedanken um, zur Hebung ihrer Lage eine Organisation zu gründen. Am 9. Juni wurde in einer Verammlung die Gründung einer Filiale des Verbandes der Gemeindeglieder beschäftigten Arbeiter beschlossen. Bald darauf überlegten sich aber die Arbeiter die Sache und es wurde beschlossen, von der Gründung der Filiale Abstand zu nehmen, da unsere reaktionäre Stadverwaltung die bei ihr beschäftigten, event. organisierten Arbeiter auf das Straßenpflaster legen würde. Um nun der Polizeiverwaltung die Mühe zu ersparen, die Wittigleberverzeihsnis durchzuführen, traten die Freunde der Organisation bei der Hauptverammlung in Berlin als Einzelmitglieder ein. G. als Vertrauensmann vermittelte dem Eintritt der Einzelmitglieder. Er führte dabei auch eine Zeugnishaft, um seinen Kollegen rechtzeitig das Verbandsorgan zu teilen zu können. Die Gemeindeglieder hatten die Stadverwaltung ganz richtig eingeschätzt, denn bald kam die Polizeiverwaltung ganz richtig eingeschätzt, denn bald kam die Polizeiverwaltung und verlangte die Einreichung der Wittigleberverzeihsnis, G. der deshalb wiederholt monometen wurde, erklärte der Polizei-Verwaltung, er habe keine Wittigleberverzeihsnis, weil die Polizei etwas wolle, dann möge sie sich nach Berlin wenden; dort seien die Einzelmitglieder eingetragen. Der hiesigen Polizei-Verwaltung schien das wohl doch etwas zu weitgehend gewesen zu sein, da sie von Berlin auf alle Fälle eine abschließliche Antwort bekommen hätte, weil im Vereinsgesetz nur von Ortspolizei-Behörde die Rede ist. Aber was die Polizei braucht, das muß sie haben und so kam dann, daß einem organisierten Gemeindeglieder eines solchen Tages in der Verammlung durch den Nachmeister Dänhardt die Zeugnishaft weggenommen wurde. Diese Liste wurde nun von der Polizei-Verwaltung zur Wittigleberverzeihsnis geteilt und so kam dann es erstinanzliche Urteil zu hande. G. behauptete auch heute, daß ihm die Zeugnishaft rechtswidrig weggenommen worden sei. Dieses kam jedoch bei der Verhandlung nur als nebensächlich in Frage. Die Hauptpunkte für den Berufungsrichter waren: befristete sich die Organisation nicht als öffentliches Anglegenheiten bezeichnen. Nach dem Schöffengericht hat die Frage nach veränderlichen Gründen keine. In den Sitzungen des Verbandsstatutes wird Erhöhung des Lohnes, Verfürzung der Arbeitszeit, Pension und Sommerferien für die hiesigen Arbeiter re. verlangt. Hierin wurde die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten erblickt. Nach den Angaben der Polizeiwachmeister Uras und Dänhardt, welche die Verfassungen der Gemeindeglieder überwaht hatten, soll der Zweigverein vollständig gegründet und die Wahl des Vorstandes vollzogen gewesen sein. Gleichwohl behauptet aber, daß nur ein provisorischer Vorstand gewählt worden sei. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß der Verein bezweckte, öffentliche Anglegenheiten zu erörtern und beantragte die Umwandlung der Gefängnisstrafe von 1 Woche gegen G. in 8 Tage Gefängnis und im übrigen Vernehmung der Berufung.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Herzfeld meint, die Angeklagten hätten nur vorläufige Schritte unternommen, um einen Verein zu gründen, und es sei gar nicht unwahrscheinlich, daß sie aus den angegebenen Gründen nachher davon Abstand nahmen. Sie sind Einzelmitglieder des Verbandes in Berlin geworden, weil sie annehmen, die hiesigen Arbeiter würden vom Dienst entlassen werden, wenn der Magistrat von dem Wittigleberverzeihsnis Kenntnis bekomme. Die Art der Abrechnung und die ganze Einrichtung spreche nicht dafür, daß die Angeklagten eine lokale Zweigvereinigung errichtet haben. Im übrigen sei zu betonen, daß die Angeklagten in ihrer Vereinigung bezweckten, öffentliche Anglegenheiten zu erörtern. Es sei deshalb freisprechung zu beantragen.

Der Gerichtshof sprach die drei Angeklagten unter Aufhebung des Urteils 1. Instanz frei. Um der Begründung des Urteils hies es: Um eine Verlegung des § 2 des preussischen Vereinsgesetzes anzunehmen, wäre es notwendig, erst festzustellen, ob der Verein bezweckt hat, öffentliche Anglegenheiten zu erörtern. Nach den Anglegenheiten, womit sich die Angeklagten beschäftigen, habe der Gerichtshof dieses nicht annehmen können. Gleichwohl's gehöre nach einer neuerlichen Reichsgericht's Entscheidung zum Begriff öffentliche Anglegenheiten unter Umständen auch der Zusammenschluß von Arbeitern gleicher Art zur Verbesserung ihrer Lage. Hierbei komme es aber auf das Tatsächliche und die Zahl der Arbeiter an. Bei dem im Verbaue beschäftigten Arbeiter würde man in solchem Maße zu einer anderen Entscheidung kommen können. Im vorliegenden Falle handle es sich aber um nur circa 100 Arbeiter und da habe der Gerichtshof den Begriff öffentliche Anglegenheiten verneint. Die Kosten habe die Staatskasse zu tragen.

*** Schwarze Listen.** Nicht genug, daß die Führer der Bergarbeiter aus hiesiger Gegend fortgemögelt und dem Glend preisgegeben wurden, es wird denkwürdig auch jetzt noch die Fortkommen auf jede Art und Weise dadurch erschwert, daß ihnen das Prämialmal bis in die entferntesten Winkel gedrückt wird. Das hier folgende Beispiel wird auch den verbliebenen Gegner der Arbeiterbewegung dahin belehren, daß eine solche Arbeiterkategorie wie die der Bergarbeiter, deren Verhältnisse doch einer Verbesserung dringend bedürftig sind, ins Glend getrieben werden. Aus dem Bezirk Halle sind dreizehn gemögelt Vergleite in dem Niederläufigen Braunfelsrevier in Arbeit getreten. Raum waren diese armen Vergleite, zum größten Teile Väter mit flecker Familie, dort, da man auch schon der Urteilsbrief da, so daß ein Vergemann sofort gemögelt war, abgerufen. Jit das nicht ein Schandtag? Soll es da wundernehmen, wenn solche Leute in der Verfassung irgend etwas begehren, was in der heutigen Gesellschaftsordnung als Verbrechen gilt. Gibt es aber ein größeres Verbrechen, als einen Menschen von Stadt zu Stadt, von Land zu Land zu treiben, um ihm den Daseinskampf so schwer wie möglich zu machen, bloß, weil er sich nicht willens zum Sklaven seines "Vrotgebers" machte? Man reißt den Familienvater, den Gatten von der Seite seiner Lieben, er muß hinaus, fort, so weit als möglich, um nur gar nicht gleich wieder den Fingernamen der kapitalistischen Vernemts zu verfallen. Wohlleil, unversehrt, die man so gerne die humane und menschenfreundliche nennt, sie ist für die Arbeiter alles andere, nur das nicht. So grauam und brutal ist man noch zu keiner Zeit außer der Schwärze im alten römischen Reiche, mit den Arbeiter ungelungen, denn dem Arbeiter die Vergewaltigung nehmen,

seine Erziehung zu leisten, heißt, ihn dem Dungeerde überliefern. Da fragt kein Bedrager der christlichen Nächstenliebe darnach, da kommt kein Staatsanwalt darauf, die Unternehmer als eines solchen Terrorismus unter Anklage zu stellen. Aber etwas Gutes hat die Geschichte doch. Sie öffnet auch den Arbeitern, die noch blind sind gegenüber den Schäden der kapitalistischen Weltordnung, die Augen und läßt sie erkennen, daß sie in der großen Gemeinschaft ihrer Leidensgenossen mitkämpfen müssen zum Teile für sich selbst und für alle Arbeiter.

Ein Kartell der Mühlenscheiter wurde am 26. März hier gegründet, den sofort 22 Mühlenscheiter von hier und aus der nächsten Umgebung beitreten. Den Anlaß zur Gründung gaben die von der Kohlenkommission der hiesigen Mühlenscheiter bei den Mühlenscheitern eingereichten Forderungen zur Lohn-erhöhung und Einführung der Sonntagsruhe. Die Verammlung beschloß, das Schreiben der Kohlenkommission nicht zu beantworten, wie denn überhaupt alle Einwendungen von dieser Seite unbeachtet zu lassen. Die Mühlenscheiter werden zu diesem für sie sehr wichtigen Vorkommnis sofort Stellung nehmen.

Das Welt-Panorama, Sr. Ulrichstr. 61, führt und diese Woche in das Lausitzgebirge, die schöne Reise von Frankfurt a. M. über Hamburg, Breslau nach Genua. Die Aus-führung ist großartig und sehr plastisch. Wichtige Städte: Palästina, Kaiser Wilhelm II. in Jerusalem und das heilige Grab in Bethleem.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Als 1. Vor-stellung im Sonderabonnement: Der Ring des Nibelungen (erst am Mittwoch, das Rheingold in Szene). Die Besetzung ist die beste und sei noch erwähnt, daß dies gleichzeitig die letzte Aufführung von Rheingold in dieser Spielzeit ist. Für Freitag ist die erste Wiederholung der Walküren mit Sonne und Erde angeigt, während für Sonnabend als 2. Vorstellung im Sonderabonnement die Aufführung von Walküre in Aussicht genommen ist. — Das herab für Sonnabend abgesetzte Benefiz für Herrn Santa, der Wattenfänger von Hameln, findet erst am Montag, den 9. ds. statt.

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Herrmann Sudermann am jüngsten Sonntag mit zu großen Ver-sammlungen Komödie „Die Schmetterlingsblüthe“ wird am Mittwoch, den 4., wiederholt. In der Rolle der Hauptrolle wird Fräulein Alexandra Ammer aus St. Petersburg gastieren.

Das Apollo-Theater leitet mit seinem neuesten Spiel-plan das Quartal recht gut ein. Irma Bertolotti produziert sich in halberbrecherischer Weise auf einer rollenden Kugel, Emma Schmitz trägt witzige Komik mit guter Stimme und viel Licht vor, Hermann Groß hält mit seinen gelungenen Vor-sätzen und Parodien die Aufmerksamkeit der Zuhörer in fort-währender Tätigkeit. Großer Erfolg hatte das Theater-Trio, bei den erkrankten Kunststücken dieser Herren wird es einem ordentlich angeht. Carlo Benedetti nennt sich mit Recht ein

plaisantier Mann. Er vermag nicht nur merkwürdige Witze und Demutungen in den Mund zu schießen, sondern imitiert auch prächtig mehrere Instrumente ohne jedes Hilfsmittel. Die Charters, der Negler und die Engländerin, sind den Gallienern bekannt. Schöne kleine Vorstellungen bietet die Hoffman-Lippe. Von bekannt in den hiesigen Vorlesern in eine ganze Menge Augenwunderliches zu sehen: Kritiken, die über eine derartige Fertigkeit im Drehen und Berenden ihrer Körper verfügt hätten, sind hier wohl noch nicht aufgetreten. Unmöglich zu lassen, daß die Kapelle des Herrn Friedemann für gut Teil zum Geigen der Vorstellungen beiträgt.

Zeit. Die Zahl der Einwohner war am letzten Februar 27 000. Im Januar im März 228, ab gingen 264 Ver-jonen. Negler, Bulmann 27 734 Personen.

Die Zahl der Einwohner war am letzten Februar 27 000. Im Januar im März 228, ab gingen 264 Ver-jonen. Negler, Bulmann 27 734 Personen. Hier gingen drei junge Leute von Haus zu Haus und boten unter Begleitung einer mit einem Polizeistempel versehenen Kiste um Geldbeträge einer verunglückte Vergelte. Die Kiste wies Beträge in Höhe von 1 bis 3 M. auf. Einer der Kommer sprach bei dem früheren Polizeikommissar Negler vor. Dieser ließ verschiedene Fragen. Negler erzählte der Kommer das Folgende: Während Negler die gefasste Kiste noch in der Hand hielt, meldete sich ein zweiter Kommer an. Negler sandte sofort zur Polizei, die den Schwindler festnahm. Er ist ein Ostpreiße mit Namen Scherer und gestand, daß er mit noch zwei anderen gemein-schaftliche Sache gemacht hätte. Die beiden „Schwestern“ sind noch nicht ermittelt.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

In Weichenfels erhielt der Schuhmacher Schmidt von Obergrünau, als er eines Abends voriger Woche auf dem Marktplatz in die rechte Kniekehle, der vor dem Waife eines Arbeiters herabfiel, der mit dem Repolator auf der Straße ge-wipelt hatte. Der Verletzte mußte sich nach Halle in die Klinik begeben, da die Kugel im Knie stecken blieb. — Ebenfalls durch ein Schuhwerkzeug, eine Handpatrone wurde in Weichenfels ein Arbeiter an den Hüften verwundet. Der 12jährige Heinrich brachte mit einem Streichholz das in der Patrone stehende Pulver zur Explosion, wodurch die Augen-linse verlor, wie denn das Augenlicht fast gefährdet ist. — Beim gegenwärtigen Viehtrieb ein Weichhühner auf dem Wege von Weichenfels nach Weichenfels, als er seinem Arbeitskollegen den Weg vom Bergwerk zu erheben ver-mohte und auf einem Wagen nach Hause gefahren werden mußte. Er hat eine Schenkelwunde und eine linke Seite Fußverrenkung erlitten. — In Weichenfels wurde der Viehdiebstahl von einem Weiden an dem Inneren geschlagen. Einmalige Straftat mit ihrem Mann erkrankte sich in Pöhlhaußen bei Erfurt die erst seit zwei Jahren ver-heiratete Schuhmacherehefrau Gerhardt mit ihrem 5 Monate

alten Kinde in der Werra. — Durch die ihrem fogen. Blittfisch enttömmelten Galle erkrankte in Etzige an Herz eine 64jähr. Witwe nachts im Bette. — Auf dem Dammhofschaß bei Weichenfels im Wandfisch wurde dem Maurer Peter von niedergebendem Gestein das rechte Bein zertrümmert, so daß er ins Gefängnis ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Polizeiliche und Gerichtliche.

Dem Vorwärts am Dezember 1909 wurde in einer Wählkarte in der Bezeichnungstrage in Berlin gestrichelt. Der Vor-wort Vorstand wies die dort postierten Schulze aus, freierbewäh-rigen Arbeiter das Verweilen in der Nähe der Fabrik zu ver-bieten. Demgegenüber forderte ein Schuhmann zwei Lape-rierer, welche die Wählkarte gestrichelt hatten, auf, sofort die Strafe zu verlassen und sich nicht wieder zu zeigen. Ohne ein Wort des Widerspruches gingen die Angeklagten die Straße weiter, gingen um die dort haltenden Verbedammungen herum und begaben sich dort in ein Schanklokal, wo sie auf der Schwelle verhaftet wurden. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten von der Anklage frei, die §§ 117 u. 119 des Straßenpolizei-Reglements übertreten zu haben. Die Auf-forderung des Schuhmanns sei ganz ungerechtfertigt gewesen. Wenn das Vorgehen des Schuhmanns gerechtfertigt wäre, so könnte schließlich ein Mensch, der von dem Schuhmann für einen freier-bewähren Arbeiter gehalten wird, von Strafe zu Strafe gezwungen werden. So geht es bis an die Grenze der Stadt Berlin, und der völlig unbefahrene Mann ist aus Berlin herausgewiesen, obwohl er hier den eigentlichen bürgerlichen Tätigkeit, seiner Familie hat. Die Sozialdemokratie lehnt Beweismittel, aber auch die Strafkommission sprach am Sonnabend beide Angeklagte frei und legte die Kosten der Verteidigung für beide Instan-zen der Staatskasse zur Last.

Aus dem Reich.

Odenburg. Wieder einer Mordtätigkeit geworden ist der Doktor Schrader in Lüdersburg. Dem Mordtätigkeit, der Familienvater ist und einem der letzten Sonntage sein fünfjähriges Kind in der Küche tötete, wird gräßliche Ver-lebung der ehelichen Treue vorgeworfen. Als die Wahr-heit über seinen Lebenswandel an den Tag gekommen, ist er davon gegangen.

Von der Sieg. Der Hofbeamte-Direktor der Friedrich-Wil-helmschule, Karl Stamm, hat sich erschossen. Seine Verhältnisse waren durchaus geordnet und das Motiv der Tat ist nicht bekannt. Der langjährige Wächter der Hofschule ist am Sonnabend, als er von dem Begräbnis seiner Frau aus Kuna zurückkehrte, durch eine Schusswunde im Hintergrunde ver-tüchtelt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schwintz in Halle

Gardinen, Teppiche, Portieren, Läuferstoffe, Tischdecken etc. in grösster Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz

Sämtliche Gardinen sind mit einer besonders haltbaren Patent-Einfassung versehen, welche den Vorzug hat, sich selbst bei jahrelangem Gebrauch und in der Wäsche nicht abzulösen.

(Allein-Verkauf für Halle a. S.: Geschäftshaus J. Lewin)

Arb.-Bild.-Vor. Halle

Donnerstag abend

Sinfonie

Von jetzt ab finden die

Turnstunden

wieder regelmäßig

Mittwoch u. Freitag

abends von 9-11 Uhr im „Velle-vue“ statt.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Mittwoch den 4. April 1900

200. Vorst. im V.-M. 134. Abonn.-Vorst.

4. Viertel. Farbe: rot.

1. Vorstellung im Sonder-Abonnement.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel für 3 Abende und 1 Vorabend von Richard Wagner.

Das Rheingold.

Donnerstag den 5. April 1900

abends 7 1/2 Uhr.

201. Vorst. im V.-M. 135. Abonn.-Vorst.

1. Viertel. Farbe: blau.

Wallenstein.

Ein dram. Gedicht von Fr. v. Schiller.

1. Teil: Wallensteins Lager. — Die Piccolomini.

Thalia-Theater.

Mittwoch den 4. April 1900

Gastspiel Fräulein Alexandra Ammer.

Die Schmetterlingsblüthe.

Romöde in 4 Akten von Sudermann.

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiegand

Gänzlich neuer Spielplan:

Th. Carlers, der schwarze Herr u. Ein Stand im Opernturn, Burleske, X The Success, Pantomime-Darsteller, X Woffini-Truppe, Exzentriker, X Irma Bertolotti, Equilibristin, X Benedetti, Universal-Kunst, X Wolpert, X Trix, Akrobaten, X Emma Schmitz, Comedien, X The Wittous, befristete Red., X Herrn. Groß, Komiker.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Gubert.

Neuer Spielplan!

Das Du Cano-Trio, exzentrische Lust-Gesellschaft.

— Die 3 Geliebten Montrola, akrobatische Lust-Darsteller. — Brothers Bill u. Will, humoristisch-exzentrische Burlesk-Komödianten. — Herr Hermann Mueller-Lipart, musikalischer Verwandlungskünstler. — Die Familie Asa, Szenenbildner, Tanz- und Opern-Parodisten und Kinder-Zünftler. — Fräulein Auguste Wierath, Gelang-Soubrette. — Herr Martin Vallee, Original-Gelangs- u. Charakter-Komiker. — Robert Paxton's „Häsen-Panorama-Gemälde“, ge-stellt nach berühmten Meisterwerken.

(Neue Bilder.)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Butter, 10 Wd. Stoll 6. f. Sonntag 4.50 M., Sühner, in Gerl., gar. Ich. 15 St. 23.4 fr. Brecher, Zulfite/2/1, bio Breßlau

Confirmanden-Geschenke.

Broschen, Armbänder, Halsketten, Ringe, Manschetten-Knöpfe, Krautwägen-Nadeln, Uhrketten, Ohrringe.

Kompl. Goldschmucks in massiv Gold u. prim. Double in großer Auswahl.

Reparaturen sauber u. billig.

J. Essig Nachf.

Jaweller,

41 Große Ulrichstrasse 41

Geehrte Auswärtige!

Reich-Milch-Kaufhaus.

Dampf-Molkerei Ruden, Filiale in Zeit, Wendischstraße 33, verkauft fortwährend reine beste Vollmilch wie bisher 4 Liter 15 Pf. Sander erhalten haben Milch-Austragen werden geliebt.

Sodagarten-Boill

Friedrich Meier, Molkereibesitzer, Zeit.

20 Neu eröffnet! 20

Unsinn ist viel Geld

für Kleider, Hüten, Schürzen, und Damen-Hüte, sowie, aus und Sammet auszugeben, man erhält auch zu billigen Preisen gute Sachen, wenn man die richtige Bezugsquelle kennt.

Wohle ganz besonders auf meine

Wieser-Lager

1-aufmerksam, wodurch dem geehrten Publikum eine selten billige Kaufgelegenheit geboten wird.

Th. Tacke

Große Ulrichstraße 20.

20 1. Etage. 20

Ein Portemonnaie

mit 11 1/2 M. Inhalt von einer neuen Frau in Silber oder ab. Wuchererstr. 12. Bitte abzug. Wuchererstr. 12. B. Tauerhede Wuchererstr. 12.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werten Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage, **Viktor-Scheffelstr. 3**, ein **Materialwaren- und Viktualien-Geschäft** verbunden mit **Geschäften** eröffnet habe und bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen günstig unterstützen zu wollen.

Sodagarten-Boill

Adolf Wackernagel.

Haus- u. Küchengeräten

besonders noch

Stufenleitern, Gardinenstangen, Zubeinrichtungen, Schirmständer, Garderobeständer, Küchenetageren, u. Rahmen, Kachelstöcke, Wasch- u. Wringmaschinen, Wascherollen, Waschtische u. Ständer, Fussabtreter, Vogelbauer, Fliegenschränke, Eisschränke, Brotkasten, Kucheneinrichtungen für Geschäfte jeder Branche.

Türschilde in Emaille, Bronze und Porzellan.

Gustav Stamm,

Rammischstraße 12.

Durch meine sachkundige, streng reelle Bedienung werden große Vorteile geboten.

Grote Dinslag Schladetfest.

Gustav Birtchen, Zeit, Altenburgerstraße 15.

Speise-Kartoffeln

4 Zentner 2.00 Mark, auch zur Saat empf. Otto Inst. u. Wuchererstr. 45.

G. Böhlert, Köchschlächteri,

Reiffstraße 126

empfiehlt seine hochfeinen Fleisch- und Wurstwaren.

Achtungsvoll G. Böhlert, Telephon-Anschluß Nr. 000.

Verzinktes Drahtgarn

in allen Größen empfiehlt Paul Schneider, Wuchererstr. 4.

Reiderichstraße, Sofa, Tische, Stühle, Spiegel, Vertikale, Bettfedern mit und ohne Watte, alles in großer Auswahl billig zu verkaufen. Alle Möbel nehm in Zahlung.

K. Meier, Wuchererstr. 36.

Otto Knoll,

Magazin für Herren-Garderobe, 36 Zeitzeigerstraße 36, oberhalb des Turmes, empfiehlt in großer Auswahl seine hochgelegenen Garderoben fertig und nach Maß.

Raufe

stets Laden-, Kantor- und Restaurations-Einrichtungen, sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen, auch ganze Haushaltungen.

Friedrich Peileke,

Gelbststraße 25. Telephon 1151.

Junge Wädchen

Wenn das Plättchen gründlich erlernen. F. Diez, Martinstraße 23.

Öffentliche Schneider-Versammlung

Mittwoch den 4. April nachmittags 6 Uhr im
Konjertthaus, Hartstraße.
Tagesordnung: 1. Bericht über den Streit und Belanztgabe der
bewilligten Forderungen in den Geschäften. 2. Bericht des
Der Einberufer.

Ortskrankenkasse d. Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.

Die statutenmäßige
General-Versammlung
findet Donnerstag den 12. April abends 8 Uhr im kleinen Saale
des "Schützenhauses" statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber
und Arbeitnehmer ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht der Jahresrevisoren und Entlastung.
4. Erwidrigung engagierter Anträge.
5. Sonstige Anlegenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Wilhelm Hofmann, Vorsitzender, Messerichsriedstr. 12.

Achtung! **Wagung!**
Brodthuhns Wurstfabrik mit Dampftrieb,
Rustgasse 2.
empfeht seine anerkannt **hochpreisigen Brühwürstchen.**
Wiederverkäufern höchster Rabatt.

Zeitz.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das
seit ca. 9 Jahren innegehabte

Kolonialwaren-, Zigarren- u. Spirituosen-Geschäft
an Herrn **Gustav Burtchen** förmlich abgetreten habe.
Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich daselbe
auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und seine
Vochachtungsvoll **Frantz Gerth.**

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, bitte ich das meinem Vorgänger
entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und werde
ich stets bemüht sein, durch reelle Ware und prompte Bedienung mir das
Vertrauen meiner werten Kundschait zu erwerben. Um gütige Unterstützung
meines neuen Unternehmens bittend, achme
Hochachtungsvoll
Gustav Burtchen.

Stets neueste, modernste Muster
in allen Preislagen.

Musterbuch gratis
und franko.

Tapeten.

Besten
reichtliche
Auswahl.

Billigste Preise.

11 eigene Verkaufsgeschäfte.
Linoleum, sämmtl. Marken.

Gebr. Untermann

Große Ulrichstraße 25.

Mit heutigem Tage verleihe mein
Schuhwaren-Geschäft verbunden mit
von Gr. Ulrichstraße 54 nach
Gr. Ulrichstraße 11, neben Mars-la-Tour.
Kermann Schiller, Schuhmachermeister.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Zum Umzug.

Portiärenstangen 3, 4, 50, 5, 6 M.
Portiärenketten 25, 50 Pl., 1 M.
Gardinen-stangen 50, 60, 65 bis 130 M.
Zuggardinen-Einrichtung 50 Pl., 1 M.
Gardinenrosetten 10, 15, 25 bis 65 Pl.
Elektrische Hausklingel 4 M.

Waschservice 135, 160, 190 bis 13 M.
Spiegel 50, 1, 3, 4 bis 12 M.
Bilder 1, 3, 4, 5 bis 15 M.
Stubenbesen 75 Pl., 1, 125 bis 175 M.
Handfeger 40, 50, 75 Pl.
Teppichbesen 35, 45 Pl.

Zum Schulanfang.

Tornister (lmt. Seehund) 1, 150, 2 M.
Tornister (Pflüsch) 1, 150, 2 bis 6 M.
Tornister (Leder) 3, 5, 6 bis 8 50 M.
Tornister (Lederluch) 1, 175 bis 250 M.
Tornister (Seehund) 3, 4, 5 M.
Bücherträger 50 Pl., 1 bis 3 M.

Tafeln 20, 25, 30 bis 50 Pl.
Tafeldecken 25 Pl.
Schleferkästen 7, 10, 15, 20 Pl. bis 1 M.
Schlefer, Schwämme.
Frühstücksdosen 25, 45, 75 Pl. bis 1 M.
Frühstückstaschen 35, 50 Pl. bis 1 M.

Zur Konfirmation.

Glückwunschkarten 10, 15, 20 Pl. bis 1 M.
Widmungsbücher 10, 25, 50 Pl. bis 2 M.
Schmuckkasten 50 Pl., 1, 150, 3 bis 30 M.
Tagebücher 50 Pl., 1, 150 bis 10 M.
Poestes 50, 75 Pl., 1, 150 bis 750 M.
Ringe (echt Gold) 2, 3, 4, 50 M.

Broschen 50 Pl., 1, 150, 2 M.
Ohringe 50 Pl., 1, 150, 2 M.
Armbänder 50 Pl., 1, 150, 2 M.
Halsketten 50 Pl., 1, 2, 3 M.
Lange Uhrketten 50 Pl., 1, 2, 3 M.
Komplette Schmucks 350, 550, 7 M.

Konfirmanden-Hüte,
gute Qualitäten zu billigen
Preisen.
C. G. Nicolai
Leipzigerstraße 13.

Die elegantesten
Kinderwagen
in
aparter solider Arbeit,
größter Auswahl
zu billigen Preisen
nur bei
A. B. Schmidt,
Gr. Steinstraße 30.
Spezial-Geschäft für feinere
Kinderwagen.

§ 11. **großes Schlachtfest.** § 11.
Donnerstag und Freitag zum Viehmarkt
große musikalische Unterhaltung.
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Jantke.**

Empfehle meine eleganten, leichtlaufenden und wirklich erstklassigen
Sturmwind-Fahrräder.
Großes, reichhaltiges Lager.
Vorjährige Modelle verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um schnell
damit zu räumen.
Reparaturen sowie Neuvernickelung und Emaillierung werden
schnellstens und billigst ausgeführt.

Sturmwind-Fahrradwerke
Bruno Zieger, Zeitz.
Weißenfelsstraße 3c und auf den Gebinden 21.

Lederpantoffeln, Solypantoffeln, Blüsch, Sammet-
u. Korvpantoffeln verkauft zu den
billigsten Fabrikpreisen
D. G. Müller, Fleischerstr. 41.
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Spiegel!
Große Partie Weiler- u. Tru-
meau-Spiegel verkauft äußerst billig
S. Rosenberg, Alt. Ulrichstr. 18a, 1.

Kommandit-Gesellschaft

Max Tack

Deutschlands bedeutende Schuh-Fabrik Strausberg.

Haupt-Niederlage: **Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse nur 52.**

Überzeugen Sie sich von der unerreichlichen Billigkeit unserer nur erstklassigen Fabrikate.

Herrn-Zugstiefel sehr stark	Prk. 4.50	Leder-Kinderschuhe	von Prk. 0.35 an.
Herrn-Zugsehuhe „	„ 3.90	Korvpantoffeln	„ „ 0.25 „
Damen-Zugstiefel	„ 2.90	Damen-Lastingschuhe mit Absatz	„ „ 1.75 „

Auswahl 1013 Dessins! **Spezialität: Handarbeit!** **Weitgehendste Garantie!**

26 eigene Niederlagen!
Halle nur Grosse Ulrichstrasse 52.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. S. m. b. S.) Halle a. S.

Es ist nichts so dumm, es findet noch immer sein Publikum?

Steigen wir, und sei es mit schlagenden Gründen, der sozial verblödeten Denkwiese „praktischer“ Bourgeois auf's Dach, dann verliert man das in der Regel kurz ab als „Luftschiff“ oder „Pöbele“. Staatsrechtler hielten auch eine Begeisterung der natürlichen oder gottgewollten Ordnung fest — das genügt. So was macht auf die Profit-Steuerherde immer Eindruck. Auch Wunderpfläzen über als Seelenhirnen die Praxis zum Schatz ihrer Seelenhilfe. Bauen wir es ja von jeder, sich in ein rüstiges Geschäft gar nicht er einzulassen. Weit davon, ist gut vor'm Schanz. Dinge vor! empfiehl auch das schlaue oder schlauen Bekleidner, Herr Johannes M. Winter, der einigle Umzugmann. — Eine ganz gemeine alte Dummheit ist dieser Tage wieder einmal von Amtsblättern ausgemacht und von neuem ausgepöbele worden. Da diesmal der Spieß für die staatsrechtliche Folge besonders knifflig gebraten und wohlriechend gemacht worden ist, so wollen wir den geistigen Intelligenz wieder einmal auf die ungewöhnlichen Finsternisse klopfen. Handelt es sich doch angeblich um einen bedeutenden Schritt, das Kapital in den Dienst des Kleinergewerbes zu stellen! Eine „Motoren-Gesellschaft“ liefert an „solche“, d. h. nur an zahlungsfähige Gewerbetreibende und Hausindustrielle, gegen monatliche Mietzahlung Kleinmotore und tauscht die auf Verlangen später gegen größere um. Aus dieser ganz alltäglichen Sache gadernt nun das staatsrechtliche Ferkelchen ein gar herrliches Zukunftsbild des geliebten Gegenwartstaates zusammen: „So würde beispielsweise eine Poliererin, die im engen Dachstuhlchen mit Anwendung ihrer ganzen Körperkraft die amerikanische Volkstanz tritt oder mit dem Stahl und Blutzahn in der Hand h. v. l. mit die eines einheimeländischen Motors... ihren Tagserwerb nicht vermehren können, und sie wird geizig dabei.“

Gesund dabei dürfte weniger die arme Poliererin im engen Dachstuhlchen, als vielmehr der Herr Kommerzienrat in seinem Palais werden, weil er mehr Millionen als sonst absetzt. Gesund dabei bleiben wird auch die edelmütige „Motoren-Gesellschaft“, die die Hälfte an „solche“, 30 bis 40 Prozent Absatz schluckt, um dem Geschäft, das angeblich in der so schon nicht abweisenden, aber eminent staatsrechtlichen Mittelstandes der Zivilgesellschaft. Außer durch die Rabatt-Kaulung des Herrn Kommerzienrats wird der Gesundheit der Motoren-Gesellschaft aber noch weiter gefördert werden durch den Umstand, daß nicht an alle, sondern nur an „solche“, „Arbeiterinnen“ verkauft, Verlust also ausgeschlossen wird. Gesund bleiben wird ferner der geniale Unternehmer oder Verleger, der infolge des durch den Maschinenbetrieb riesig vermehrten Warenangebots nach wie vor nicht verkehren wird, als „Herr in eigenen Haus“ und gemäß dem „Naturgesetz“ vom freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte und von Angebot und Nachfrage, „seine Leute“, die „Arbeiterinnen“, erst recht auszuweihen. In solcher „sozialer Reform“ einen Schritt zu gehen, der „das Kapital in den Dienst des Kleinergewerbes stellt“, das genügt von einer ungewöhnlichen Veranftaltung und Blindheit. Umgelegt wird ein Schanz draus!

Ganz abgehen selbst von der Aufzählung der gesundheitlichen Schäden: die Abhängigkeit der bescheiden Lohnarbeiter vom Kapital würde durch eine solche „Reform“ noch vergrößert! Der Hauswerker und die arme Poliererin „im engen Dachstuhlchen“ leben meist weniger deshalb Not, weil sie zu wenig schaffen können, sondern deshalb, weil in einer längeren schon über „Ueberproduktion“ jammern den Gesellschaft, in einer veränderten Umordnung, die Mangel leidet aus Ueberfluß, auch die Arbeitskraft des lebenden Produktionsinstruments, genannt „Arbeiterinnen“, Marktware ist und zu — billig ist! Großkapitalistische Kartelle und Trusts bejähren in Erkenntnis einer „Ueberproduktion“ ja schon längst die Produktion in der ausgeprägten Abicht, gerade durch Verringerung des Angebots einen nachhaltigen Entbehrenslohn aus den Konsumenten herauszuschinden. Siehe übrigens auch die schauerliche Ausbeutung der schon jetzt viel zu viel fertig bringenden armen Soldatinnen, in dem Spielmanns-Verfahren, die kleinen Mädchen, sondern allerdings gehören, wenn man ihren Motor-Kapitalismus billig darreichen würde. Als die Kleinmädchen aufnahmen, brachten sie vielen Mänterinnen in der Tat großen Vorteil. Je mehr aber der Gebrauch der Maschine allgemein wurde, desto schlimmer gestaltete sie sich um zur „trockenen Guillotine!“ Dieses treffende Wort sagt genug!

Das im Jahr in im Auslande himmelschreiende Gend der Konfektionsarbeiterinnen wurde einst auch von der Stimmigen Volk, ja sogar von künftigen Sozialisten anerkannt. Es liefert für jeden, der sehen kann und will, den Beweis, daß in der unheimlichen kapitalistischen Umordnung den Lohnfluten werden gelassen wird durch die Verbilligung und Verallgemeinerung arbeitender Maschinen, nach das hierin gar „ein beachtenswerter Schritt“ zu erblicken ist, „das Kapital in den Dienst des Kleinergewerbes zu stellen“. Um die leidet immer noch herrschende staats- und volksverderbende Sozial-Ignoranz nicht zu sehr zu „beunruhigen“, wollen wir ihr hier zum Schluß gar nicht mit Karl Marx kommen. Wir wollen ihr aber das Urteil eines bürgerlichen Nationalökonom zu Gemüte führen, der ein gelehrter Mann und einst hoch geehrt war. Robbertus, der letzte Vertreter des nunmehr 60 jährigen „sozialen Königiums“, schrieb bereits vor endgültig:

„Machinen könnten nicht die Stelle des Sklaven des Altertums einnehmen; die ganze menschliche Gesellschaft die der freien desselben. Unter der Gemacht der heutigen Verhältnisse (d. h. des kapitalistischen Systems) ist an diesen Erfolg nicht zu denken. Die Einführung der Maschinen werden gelassen wird durch die Verbilligung und Verallgemeinerung arbeitender Maschinen, nach das hierin gar „ein beachtenswerter Schritt“ zu erblicken ist, „das Kapital in den Dienst des Kleinergewerbes zu stellen“. Um die leidet immer noch herrschende staats- und volksverderbende Sozial-Ignoranz nicht zu sehr zu „beunruhigen“, wollen wir ihr hier zum Schluß gar nicht mit Karl Marx kommen. Wir wollen ihr aber das Urteil eines bürgerlichen Nationalökonom zu Gemüte führen, der ein gelehrter Mann und einst hoch geehrt war. Robbertus, der letzte Vertreter des nunmehr 60 jährigen „sozialen Königiums“, schrieb bereits vor endgültig:

„Dies allgemeine: Sinaus mit dem Menschen der Technik möge die Arbeiterfrage wohl beherrigen. Diejenigen gehen einer schmerzlichen und bar zu Zeit entgegen.“

Unter solchen Umständen ist es wohl der größte Unfug, ja eine Schmach und Schande, wenn die Sprachrohr einer starken und weisen Regierung, die Sozialreform zu treiben möchte, solchen Unfug zu sich geben. Doch immer geringer wird zum Glück die Zahl derjenigen, die entgegen, die Arbeiter gehen, „einer harten und schmerzlichen Zeit entgegen!“ Deshalb: Augen auf! Sinein in die Organisationen! Und heraus aus den Arbeiterwohnungen mit den verdummenden kapitalistischen Schandblättern!

Bildungs-Statistik.

Welche Entwicklung das Volksschulwesen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts im Deutschen Reichelangeht, zeigen die letzten statistischen Feststellungen, wie sie jetzt für den Abschluß des Jahres 1899 vorliegen. Danach giebt es gegenwärtig, wie die Verl. Volksh. hervorhebt, **59 300 Volksschulen**, in denen rund **8 660 000 Kinder**

von 137 500 Lehrern resp. Lehrerinnen unterrichtet werden. Für diese Schulen werden jährlich etwa 341 700 000 M. aufgewendet, wovon den größten Teil die Gemeinden, und zwar 245 310 000 M. zu tragen haben. Reich und Staat bezahlen also noch nicht hundert Millionen! Den Gemeinden würde, wenn sie alle gleichmäßig belastet wären, die Kosten von Staat und Gemeinde zusammen sich auf etwa 39 50 M. pro Volksschüler stellen.

Auf einen Lehrer resp. eine Lehrerin entfallen im Durchschnitt etwa 63 Schüler, viel zu viel für einen wirksamen Unterricht. An Lehrerbildungsanstalten bestehen im Reich 188 Lehrer- und 81 Lehrerinnenseminare, an denen etwa 2000 Lehrkräfte erzogen und die etwa 12 000 männliche und 2100 weibliche Zöglinge zu 2. A. ausbilden. Dergleichen kommen noch 86 staatsliche Präparandenanstalten mit etwa 5000 Schülern. Zusammen betragen diese Lehrerbildungsanstalten eine jährliche Ausgabe von nur 13—14 Millionen Mark. Auf etwa 900 Einwohner entfällt im Reich eine Volksschule und auf je 100 Einwohner kommen 16 Volksschüler, während erik auf etwa 400 Einwohner ein Volksschullehrer kommt. Die höchsten Stellen für die Volksschule kommen natürlich auf die Städtegemeinden.

In gleichem Maße ist auch die Entwicklung des

in Reich fortgeschritten. Es bestehen im Reich, Pragamnasien, Reformasien, Realgymnasien, Vormalgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen und Mittelschulen, oder wie die Anstalten, die der höheren allgemeinen Bildung von Knaben dienen, fast noch begehrt werden, im Deutschen Reich zur Zeit 1108, an denen ein 16 880 Lehrer harter Etab rund 288 000 Schüler unterrichtet. Die Kosten für diese Schulen betragen sich auf über 70 Millionen Mark, so daß jeder Schüler im Durchschnitt 245 Mark Kosten verursacht, das ist ja kaum weniger als wie ein Volksschüler.

Das Schlußglied der höheren Knabenschulen ist im Durchschnitt in Vordendeuland erheblich höher als in Süddeuland, freizeilen, die bekanntlich nur an besonders begabte Schüler von Eltern in bedrückter pecuniärer Lage vergeben werden sollen, sind etwa 9 Prozent vorhanden, so daß im Deutschen Reich fast 26 000 Knaben die Vorteile eines freien oder doch teilweise freien Unterrichts zur Erlangung einer höheren Schulbildung sich erfreuen.

Im Durchschnitt kommen auf eine Anstalt rund 260, und auf eine Lehrkraft — man denke an die 63 Volksschüler — etwa 12 Schüler.

Von den höheren Lehranstalten für Knaben entfallen selbstverständlich die meisten auf Preußen, in dem allein 578 solcher Schulen mit etwa 9200 Lehrkräften und 169 800 Schülern vorhanden sind, und für welche die Kosten 43 1/2 Millionen betragen. In Preußen überliegen jenseit die Kosten für das höhere Knaben-Schulwesen diejenigen aller anderen deutschen Bundesstaaten zusammen über ein Drittel.

Außer diesen öffentlichen Knabenschulen bestehen im Deutschen Reich noch 306 höhere Mädchenschulen mit 4023 Lehrkräften und 2100 Schülerinnen, sowie 414 höhere Internatien, die erst in neuerer Zeit entstanden. Die Unterhaltungskosten für die höheren Mädchenschulen sind im allgemeinen auf etwa fünfzig Millionen zu veranschlagen, so daß die Unterhaltungskosten für das höhere Schulwesen im Reich, die Hochschulen nicht mitgerechnet, sich auf etwa 85 Millionen Mark belaufen.

Man vergleiche damit die Hunderte von Millionen und die Milliarden, welche das Mittelwesen darunter gegenwärtig beschäftigt und man wird begreifen, daß Deutschland viel weniger ein Land der Schulen als vielmehr ein Land der Kassen ist.

Der Bonhoff — nicht strafbar.

Der Bonhoff ist keine rechtswidrige Handlung und strafbar nicht, nur ein Verstoß gegen das Rechtsgesetz in einer Hamburger Sache, die aus der Zeit des 1888er Hamburger Bäckereistreiks herkommte und 1 1/2 Jahre zu ihrer Erledigung bedurfte hat. Als bei jenem Streik die Arbeiterzeitung sich auf seinen der Gezeiten liefen und über diejenigen Bäckereimeister den Bonhoff verurteilte, die die Bäckereimeister der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister, die die Bäckereimeister der Gezeiten bewilligt hatten, einen Mehlhof fort zu verhängen. Die Mehlwollmer verpflichteten sich bis auf zwei Firmen sämtlich, diesen Mehlhof fort durchzuführen, event. für jeden Fall trodden gezeigten Wehres eine Konventionalschlichtung von 10 M. zu zahlen. Einige Mehlwollmer der Gezeiten nicht bewilligen wollten, suchten die vereinigten Bäckereimeister von Hamburg-Altona-Wandsbeck diese Maßnahme dadurch weit zu machen, daß sie die Mühlenbesitzer, Mehlhändler und Mehlwollmer veranlaßten, sich mit ihnen vollständig zu erklären und dann gegen die Bäckereimeister

